



SPLITTER

Drei Oldtimer haben schlapp gemacht

■ **Leichter Bisquit** mit Buttercreme, abgeschmeckt mit Mangofruchtsoße und verkleidet mit Marzipan – das sind nicht die Bauteile, die man für ein Auto erwarten würde. Im Rahmen der Tiefenbronn Classic waren das die Materialien, aus denen Bäcker Albert Böss einen leckeren Kuchen in Automobilform gezaubert hatte. „Am Vortag um 14 Uhr habe ich angefangen und gegen Mitternacht bin ich wieder aus der Backstube gekommen“, erklärte der Bäckermeister. 120 Eier, zehn Kilogramm Marzipan, 20 Kilogramm Butter und fünf Kilogramm Mango-Fruchtpüree hat er für das Riesenbackwerk verarbeitet. Der ehemalige VfB Torwart Helmut Roleder schnitt das Auto an, ehe die Kuchenstücke vom Lions Club Wimsheim Heckengäu zugunsten einem Programm zur Gesundheitsförderung in Grundschulen verkauft wurde. Das Projekt läuft auch in Tiefenbronn und Wimsheim.

■ **186 historische Autos** und Motorräder sind bei der Tiefenbronn Classic gestartet. Nicht alle, die ihre Startnummern am Vortag abgeholt haben, sind auch auf die Strecke gegangen. „Bei einem Teilnehmer sprang am Morgen das Auto nicht an“, erklärte Jörg Müller, Schriftführer der Oldtimerfreunde Tiefenbronn. „So ist das halt bei alten Autos.“ Zwei Fahrzeuge haben auch auf der Strecke schlapp gemacht und mussten abgeschleppt werden. „Ein paar technische Defekte gab es, aber das ist normal bei so alten Autos“, merkte Fahrleiter Dieter Röscheisen an. Im Ziel wurden die eintreffenden Autos dicht umlagert. Die Vereinsmitglieder hatten alle Hände voll zu tun, um die Teilnehmer durch die Zuschauermenge an ihre Standplätze im Bad Liebenzeller Kurpark zu dirigieren.

■ **Die Mitfahrgelegenheit bei Walter Röhr** ist im Internet versteigert worden. Sebastian Orth aus Höchst im Odenwald hatte den Zuschlag für die Fahrt im Porsche 356 B für exakt 887 Euro ersteigert. Er hat die Summe, die als Spende an den Krankenpflegeverein Tiefenbronn geht, auf 1000 Euro aufgestockt.

■ **Unter den Teilnehmern** befand sich auch **RTL-Koch Andi Schweiger von den Kochprofis**. Er war mit Marc Kienle in einem Mercedes Benz 300 SL Roadster unterwegs. Sein Name war bis zum Schluss geheim gehalten worden, weil er die Fahrt von seinen Freunden zum Geburtstag bekommen hat. *ck*

■ **Der Sieger der Tiefenbronn Classic** ist Peter Brunner aus Nürnberg mit seiner Frau Angelika. Sie fuhren einen Porsche 911, Baujahr 1975, und hatten nur einen Strafpunkt.

■ **Überraschung für Herbert Linge in Schömburg:** Der Oldtimer-Fahrer, der einst noch bei Ferdinand Porsche seinen Lehrvertrag unterschrieben hat, erhielt einen Glücksbecher von Lotte Kling. Linge ist ein ehemaliger Rennkamerad ihres verstorbenen Mannes, der Schömburger Rennlegende Alfred Kling. *wey*



Dicht gedrängt standen die Besucher beim Start in der Tiefenbronn Ortsmitte.

FOTOS: TILO KELLER, ESCHWEY (3)

Ein rollendes Auto-Museum

■ **Begeisterte Zuschauer** bewundern die Oldtimer der Tiefenbronn Classic.

■ **Walter Röhr** macht sich als erster auf die Fahrt nach Bad Liebenzell.

CLAUDIA KELLER | TIEFENBRONN

Formschöne Auto-Raritäten mit schnurrenden Motoren oder röhrenden Hupen sorgten bei der dritten Tiefenbronn Classic für einen schnellen Herzschlag unter Oldtimern. Kurz vor dem Start traf man rund um den Ort auf liebevoll gepflegte Automobile, die dem Ruf der Oldtimerfreunde Tiefenbronn zu einer Ausfahrt für klassische Fahrzeuge folgten.

Gefühlvolle Hand nötig

Mit der Startnummer 1 war Walter Röhr, zweifacher Rallye-Weltmeister, mit einem Porsche 356 B 2000 GS Carrera GT unterwegs. „Es sind Autos, die eine gefühlvolle Hand brauchen“, beschrieb Röhr seine Faszination für diese schönen Automobile. Er sei sich bewusst, dass man auf so ein Auto aufpassen müsse, aber auf offener Straße könne man durchaus schon mal 100 Stundenkilometer fahren. „Hier in Tiefenbronn gibt es genauso Autoverrückte wie mich“, freute er sich.

Ganz offensichtlich vom Glück gesegnet zeigte sich Antenne 1 Moderator Oliver Ostermann, der mit einem VW-Bus T1 mit Baujahr 1958 fahren durfte. „Ich hatte lange Zeit einen Smart, aber seit ich Familie habe, fahre ich auch einen VW-Bus“, erklärte er. Die Fahrt in dem alten VW-Bus beschrieb er als unwahrscheinliches Glücksgefühl. „Da fährt man so ursprünglich“, schwärmte Ostermann. Dabei hatte es ihm ein noch viel größeres Fahrzeug angetan. „Wenn ich mir ein Auto aussuchen könnte, dann würde ich mir einen Bus aussuchen.“



Kotflügel an Kotflügel konnte man die Oldtimer auf dem Weg zum Start bewundern.



Begegnung in Schömburg.



Ziel im Liebenzeller Kurpark.



Die Startnummer eins hatte Walter Röhr.



Cool waren die Teilnehmer, das fand auch Oldtimer-Miss Miriam Christ.

chen“, sagte Ostermann und deutete auf den Setra Reisebus mit Baujahr 1959.

Schweres Auto

Kurz vor zehn Uhr gab es die letzten Instruktionen von Fahrleiter Dieter Röscheisen, ehe die ersten Fahrer ihre Motoren starteten und der Tross sich quasi als rollendes Fahrzeugmuseum auf den Weg nach Liebenzell machte. Im Minutentakt rollten die schönsten Fahrzeuge von der Startrampe. Hinter den Lenkrädern waren weitere Rennlegenden zu entdecken. Dazu gehörte neben Günter Steckkönig und Eberhard Mahle auch Herbert Linge, der seinen Lehrvertrag noch unter Ferdinand Porsche bekommen hatte und später das Entwicklungszentrum in

Weissach mit aufgebaut hatte. „Einem jungen Mann konnte damals nichts besseres passieren“, erinnerte sich Linge. Am Start war auch der frühere VfB Stuttgart Torwart Helmut Roleder, der VfB Präsident werden möchte. „Mir wurde gesagt, dass das Auto zu schwer ist für die Startrampe“, erklärte er. „Nicht dass jemand denkt, ich würde die Startrampe verfehlen.“ Rohleder wurde im Mercedes-Benz W 100 Pullmann mit Baujahr 1965 von seiner Frau Simone Zipperle begleitet. Die beiden engagieren sich bei den Tiefenbronn Oldtimerfreunden, haben selber aber noch keine Automobilarität. Das stattliche Fahrzeug wurde ihnen vom Verein zur Verfügung gestellt.

Die Begeisterung über die schönen Autos war auch der frisch gekürten Miss Tiefenbronn Classic ins Gesicht geschrieben. „Ich habe das erste Mal mit alten Autos zu tun“, erklärte Miriam Christ. Sie begrüßte auf der Startrampe jeden einzelnen Fahrer. „Alle Autos hier sind toll“, urteilte sie. Und damit erging es ihr wie so vielen anderen Besuchern in Tiefenbronn, die ihre Liebe zu den alten Automobilen nur vielleicht schon etwas länger entdeckt haben als die 24-jährige.

Bildergalerie und Video zur Oldtimer-Rallye im Internet www.pz-news.de

PORSCHE 356 So werden Träume wahr

SO FÜHLT SICH DAS ALSO AN, wenn ein über 20 Jahre alter Traum in Erfüllung geht: Die Ohren dröhnen, die Augen brennen, im Kopf ist es ein wenig schwummrig – und das Herz schlägt vor Glück bis zum Hals. Einmal mitfahren in einem Porsche 356 – gestern war es soweit, bei der dritten Auflage der Tiefenbronn Classic. Der feuerrote 356 C ist Baujahr 1965, einer der letzten seiner Art. Im Heck versehen 95 Pferdestärken ihren Dienst, am Lenkrad werden die entspannt gebändigt von Sabine Fischer, meiner

Chauffeurin für die kommenden 150 Kilometer überwiegend auf Nebenstraßen durch den Nordschwarzwald.

Leise kann er nicht

Der Vierzylinder-Boxer, er faucht, er grummelt, er röhrt. Nein, leise kann er nicht. Aber genau das scheint den roten Ur-Porsche so beliebt zu machen bei den unzähligen Zuschauern am Straßenrand. Sie winken, sie klatschen, sie halten uns mitten auf der Straße an, um ein Foto zu machen und sich dann mit einem charmanten „Freiheit siegt“ dafür zu entschuldigen. Wer 356er fährt, der wird sogar von Motorradfahrern begrüßt. Sabine Fischer hat es gut. Ihr Mann vermietet über seine Firma

„Hubraum Cars“ Oldtimer – sie kommt öfter in diesen Genuss, der mir nur einen herrlichen Sommer-Sonntag lang vergönnt ist. Wobei, man weiß gar nicht, wohin man schauen soll: Auf die chromblitzenden Armaturen im roten Blecharmaturenbrett – oder hinaus durch die kleinen Fenster, wo eine grandiose Landschaft vorbeizieht und pittoreske Dörfer entlang der Route von Tiefenbronn, Neuhausen, Althengstett, Hirsau, Bad Teinach, Schömburg, Bad Herrenal, Marxzell, Schwann über Schömburg nach Bad Liebenzell. Wir leben, wo andere Urlaub machen. Am Ende des Tages bleibt die Gewissheit: Wenn Träume wirklich in Erfüllung gehen – dann bitte so. *Holger Knöferl*



Frau am Steuer: Sabine Fischer chauffierte PZ-Chefredakteur Holger Knöferl im Porsche 356 C, Baujahr 1965, so souverän wie sportlich durch den Nordschwarzwald.